

Seine Verwandten empören! Sie nahmen Alle zusammen Urlaub vom Könige, räumten den Hof, so viele sie waren.

Aber dem Könige ward es verdrießlich, daß ihn so viele Ritter verließen. Es zeigte sich nun die Menge Verwandten, Die sich mit Keinekens Tod sehr unzufrieden entfernten.

Und der König sprach zu einem seiner Vertrauten:

„Freilich ist Keineke boshaft, allein man sollte bedenken, Viele seiner Verwandten sind nicht zu entbehren am Hofe.“

Aber Hseggrim, Braun und Hsinze, der Kater, sie waren Um den Gebund'nen geschäftig, sie wollten die schändliche Strafe, Wie es der König gebot, an ihrem Feinde vollziehen, Führten ihn hastig hinaus und sahen den Galgen von ferne.

Da begann der Kater erboßt zum Wolfe zu sprechen:

„Nun bedenket, Herr Hseggrim, wohl, wie Keineke damals Alles that und betrieb, wie seinem Hasse gelungen, Euren Bruder am Galgen zu sehn. Wie zog er so frühlich Mit ihm hinaus! Versäumet ihm nicht die Schuld zu bezahlen. Und gedenket, Herr Braun, er hat euch schändlich verrathen, Euch in Rüsteviel's Hofe dem groben, zornigen Volke, Männern und Weibern, treulos geliefert und Schlägen und Wunden, Und der Schande dazu, die aller Orten bekannt ist. Habet Acht und haltet zusammen! Entkäm' er uns heute, Könnte sein Wiß ihn befrei'n und seine listigen Ränke, Niemals würd' uns die Stunde der süßen Rache bescheert sein. Laßt uns eilen und rächen, was er an Allen verschuldet!“

Hseggrim sprach: „Was helfen die Worte? Geschwinde verschafft mir Einen tüchtigen Strick; wir wollen die Qual ihm verkürzen.“

Also sprachen sie wider den Fuchs und zogen die Strafe.

Aber Keineke hörte sie schweigend; doch endlich begann er:

„Da ihr so grausam mich haßt und tödtliche Rache begehret, Wisset ihr doch kein Ende zu finden! Wie muß ich mich wundern! Hsinze wußte wohl Rath zu einem tüchtigen Stricke; Denn er hat ihn geprüft, als in des Pfaffen Behausung Er sich nach Mäusen hinabließ und nicht mit Ehren davon kam. Aber, Hseggrim, ihr und Braun, ihr eilt ja gewaltig, Euren Oheim zum Tode zu bringen; ihr meint, es gelänge.“

Und der König erhob sich mit allen Herren des Hofes, Um das Urtheil vollstrecken zu sehn; es schloß an den Zug sich Auch die Königin an, von ihren Frauen begleitet; Hinter ihnen strömte die Menge der Armen und Reichen, Alle wünschten Keinekens Tod und wollten ihn sehen. Hseggrim sprach indeß mit seinen Verwandten und Freunden Und ermahnete sie, ja fest an einander geschlossen, Auf den gebundenen Fuchs ein wachsam Auge zu haben; Denn sie fürchteten immer, es möchte der Kluge sich retten.